

Erscheint  
außer Sonntags täglich. — Bis  
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen  
kommen in der nächsten Nummer  
zur Aufnahme.

# Börsenblatt

Beiträge  
für das Börsenblatt sind an die  
Redaction — Anzeigen aber  
an die Expedition desselben  
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 208.

Leipzig, Mittwoch den 8. September.

1880.

## Amtlicher Theil.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel — Titelaufgabe. † — wird nur baar gegeben.)

Expedition d. kgl. Central-Schulbücher-Verlags in München.

Wenz, G., Karten-Nege. Für den Schulgebrauch entworfen u. systematisch geordnet. 1—4. Hft. Fol. \*\* 2. —

1. \*\* —. 40. — 2. \*\* —. 58. — 3. \*\* —. 48. — 4. \*\* —. 54.

Fest in Leipzig.

Schüler-Almanach. Notiz-Taschenbuch f. Schüler f. d. J. 1881. 16.

Cart. \* —. 40; geb. \* —. 60

Hartleben's Verlag in Wien.

Bermann, M., Maria Theresia u. Kaiser Josef II. in ihrem Leben u. Wirken. 15. Bg. 8. —. 60

Schiller, R., deutsche Unterrichtsbriefe. 22. Bg. 8. —. 50

Schweiger-Verghensfeld, A. v., das Frauenleben der Erde. 16. Bg. 8. —. 60

Schmidt in Döbeln.

Lyon, O., Goethe's Verhältniss zu Klopstock. 8. In Comm. \* 2. —

Sensenhauser'sche Buchh. in Berlin.

† Handbibliothek, geographisch-statistische, hrsg. v. A. Brennwald. 2. Bd. 8. \* —. 25

Inhalt: Die Städte d. Königr. Sachsen nebst den Ortschaften von üb. 2000 Einwohnern. Bearb. v. H. Brandt.

Spaeth in Berlin.

Ritter, O., Anleitung zur Abfassung v. französischen Briefen. 8. \* 1. 50

## Nichtamtlicher Theil.

### Zu Russell's Fachkatalogen.

(Schluß.)

Da Hr. Russell in seinem Schlusartitel (Nr. 204 d. Bl.) nicht bestreitet, daß die Kosten eines im Gesamtkatalog abgedruckten Verlagskatalogs bei vollständiger Distribution desselben in die Fachkataloge verdoppelt werden — etwas Anderes habe ich nicht behauptet — und sich jeder Verleger nun selbst berechnen kann, welche Kosten ihm durch das Russell'sche Unternehmen neben den Kosten seines Separatkatalogs erwachsen werden, so halte ich es für überflüssig, die Russell'sche Rechnung speciell zu prüfen. Das mag jedem einzelnen Verleger überlassen bleiben. Eine höchst dankenswerthe Aufklärung aber bietet das von Hr. Russell gemachte Zugeständniß, daß eventuell jeder Verleger sich von den Fachkatalogen noch ganz zurückziehen kann. Das wird, wie ich überzeugt bin, vielfach geschehen, wodurch sich freilich der Werth der Fachkataloge noch weiter vermindern wird.

Daß bei Hr. Russell eine große Meinung von der Urtheilskraft der dissentirenden Verleger nicht vorausgesetzt werden kann, ist doch ganz natürlich, nachdem er sich öffentlich dahin ausgesprochen hat, daß sie nach seiner Ansicht „kurzsichtig“ urtheilen (Börsenbl. Nr. 191). Das Motiv des ganzen Unternehmens wird ihnen trotzdem wohl kein Räthsel sein. Wenn schließlich Hr. Russell noch einmal auf den englischen Reference-Catalogue zurückkommt, so bedenkt er nicht, daß die Verhältnisse in England ganz andere sind, als bei uns. Hätte man in Amerika und England die Fülle vorzüglicher bibliographischer Hilfsmittel, wie wir sie glücklicher-

weise in Deutschland besitzen, so würden die dortigen Verleger wohl kaum auf den Gedanken gekommen sein, ihre Verlagskataloge durch Zusammenbinden zu einem Gesamtkatalog zu vereinigen. Für England und Amerika mag ein Gesamt-Verlagskatalog ganz am Plage sein, für Deutschland wird die Nothwendigkeit eines solchen schwerlich allgemein anerkannt werden.

### Miscellen.

Eine slavische Bibliographie. — Der Artikel unter dieser Aufschrift in Nr. 103 des Börsenblattes ist — wer sollte es glauben? — zu nationaler Hezerei verwendet worden (wenn nicht der eigentliche Zweck vielleicht nur — Reclame war). Ein Correspondent der russischen „Moskauer Zeitung“ hat dies Kunststück fertig gebracht. Das Resultat der Ausführungen ist: „Die Deutschen wollten nicht einmal zugeben, daß die slavische Literatur wenigstens ein bibliographisches Ganze bilde“. Wir überlassen es dem unparteiischen Leser, ob er eine solche Tendenz in jenem Artikel wirklich zu finden vermag, halten es überhaupt für unfruchtbar, uns in eine Polemik in dieser Angelegenheit einzulassen, in der wir meinen, uns durchaus sachlich gehalten zu haben. Nur ein Punkt darf nicht unberichtigt bleiben. In der Correspondenz wird als Verfasser des Artikels im Börsenblatt „der bekannte Bibliograph Hr. Pechholdt“ bezeichnet. Daraufhin bitten wir die geehrte Redaction, zu constatiren, daß der genannte Herr der Verfasser jenes Artikels nicht ist.\*)

\*) Geschieht hiermit. Die Redaction.